

Rehhahn streitet Bestechung ab  
Streit um Schweinemast - Ex-Minister angeklagt

Mahlwinkel/MZ/lö. Über sein Engagement für die Schweinemast ist Ex-Agrarminister Helmut Rehhahn 2006 schon gestolpert. Die SPD verweigerte dem Mann, der mit seiner Beratungsfirma UBM Projekte für umstrittene Schweinemastanlagen betreut, deshalb den Sprung auf die Liste zur Landtagswahl. Heute sind es juristische Konsequenzen, die Rehhahn im Zusammenhang mit der Mast drohen. Die Staatsanwaltschaft Magdeburg hat ihn angeklagt, Ende 2005 die Bürgermeisterin des Börde-Ortes Mahlwinkel bestochen zu haben.

Er soll ihr zweimal 10 000 Euro angeboten haben, damit sie den Gemeinderat für die von ihm betreute Mastanlage holländischer Investoren auf dem ehemaligen sowjetischen Flugplatz des Ortes einnimmt. Rehhahn, 1998 in der Affäre um umstrittene Fördermittel für seinen eigenen Bauernhof als Minister zurückgetreten, später aber vom Gericht freigesprochen, widerspricht dem. "Bestechung war nie meine Absicht", sagt er. Mahlwinkel habe sich nach dem Kauf des Flugplatzes durch den Holländer Harrie van Gennip als einziger von vier beteiligten Orten geweigert, das Grundstück abzutreten. Er habe deshalb gebeten, das Projekt noch einmal vor dem Gemeinderat vorstellen zu können. Rehhahn räumt ein, dass dabei die Rede davon gewesen sei, "Geld zu geben" - aber als Unterstützung für die Gemeinde. "Bei anderen Projekten sponsern wir zum Beispiel den Fußballclub." Osterland müsse ihn falsch verstanden haben.

"Ich bin seit 15 Jahren Bürgermeisterin und glaube zu wissen, wann es um Unterstützung für die Gemeinde geht", sagt Osterland dazu. Ende 2006 wurde Anklage erhoben, einen Strafbefehl ohne öffentliche Verhandlung lehnte die Staatsanwaltschaft ab.

In Mahlwinkel ist das Thema Schweinemast Geschichte. Ein zweites, ebenfalls von Rehhahn betreutes Projekt in Allstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz) ist laut Ex-Minister auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt. Zunächst würden von der holländischen Gebrüder Nooren GbR nun auf dem dortigen Flugplatzgelände andere Gewerbe angesiedelt - etwa Transportunternehmen. Ihren Antrag für das Raumordnungsverfahren der Mastanlage hatten die Holländer Mitte 2007 wegen nötiger Nachbesserungen zurückgezogen. Optimistisch zeigte sich Rehhahn dagegen für eine Anlage in Gerbisbach (Landkreis Wittenberg). Ebenfalls nach etlichen Nachbesserungen läuft dort nach Angaben des Landesverwaltungsamtes derzeit noch das Genehmigungsverfahren.

An allen Standorten gab und gibt es Proteste gegen die Schweinemast. Und auch in Gerbisbach könnte ein juristisches Nachspiel folgen: Nach einer Anzeige gegen Rehhahn und den Holländer van Gennip, denen eine Bürgerinitiative versuchten Betrug mit einem gefälschten Vertrag vorwirft, ermittelt die Staatsanwaltschaft. Das Verfahren war im Mai 2007 eingestellt worden, wurde aber nach einer Beschwerde wieder aufgenommen.